पठाते भवति सो पपि लघुः। वर्णी पपि विश्तपिठता यदि तदा

(म्र)रेरे वाकृति क(1)एक णाव क्रोडिरगमग(कुगति) ण देकि। तई इथि णदिकि सँतार दइ तो पाकृति से। लेकि॥ १॥ उदाक्रित। के कृत्व नुद्रा नावं वाक्य।... संचान्यडकृत्याडत्वं (?)

ter Zunge (flüchtig) gelesen wird, so ist auch diese kurz: ja zwei und drei Silben können flüchtig gelesen für eine einzige gelten."

Die Handschr. schwanken zwischen 53 und 55 Wir sahen aber schon S 379, dass bei der Vereinsachung eines Doppelkonsonanten aus bloss metrischen Gründen das Herabdrücken der tenuis in die media unzulässig sei. Im Part. praet. pass. dagegen steht der Operation nichts im Wege, obwohl die Handschr auch hier zwischen 5 und 5, die übrigens schwer zu unterscheiden sind, schwanken. Bei A allein lautet das Particip wider das Versmass auf 3, bei den andern auf A aus. Wir haben das kurze u vorgezogen.

9. In der ersten Zeile hat der Leser den treuen Text der Handschriften, ausser dass sie कार्डिंड schreiben, A nach diesem Worte noch गुउ einschaltet und C वहाँह liest. In der zweiten Zeile liest A ते एइत्यि, B तई इंचि, C तई इंत्य, D तइ एत्यि। A पारिहि, B नदिहि, C पादिह, D पादि-हि। D संतात, die andern wie wir. — C. D देई, die übrigen देई । Ehe wir zur kritischen Sichtung des Textes schreiten, müssen wir zunächst das Versmass erkennen, das solch unerhörte Verschluckungen erfordert. Die zweite Zeile hat offenbar in der zweiten Hälste Doha-Fall (6 + 4 + 1 K.) und wenn wir den speciellen Bemerkungen des Scholiasten über die zweite Hälfte (दिनापप्रतिक) des ersten Verses folgen, erkennen wir auch da Doha. Er verlangt nämlich zur Vollziehung der Operation, dass o und i d. i. die Silben of und i als eine Silbe und ferner die 3 Silben 3, 7, 7 wiederum als eine betrachtet werden sollen. Er hat aber vergessen zu sagen, welche Währung die eine Silbe nun hat und wenn man auch leicht darauf verfällt, dass die 3 kurzen Silben nur als 1 kurze figuriren sollen, so weiss man doch bei der Doppelzeitigkeit von o nicht, oh काउ eine kurze oder eine lange Silbe